

Ungarisch *ár* 'Flut, Strom, Strömung'

Das ungarische Wort *ár* 'Flut, Strom, Strömung' gehört bekanntlich zum finnisch-ugrischen Wortschatz. Das EtSz. führt dafür aus den obugrischen und permischen Sprachen folgende Entsprechungen an: wogN., LM., P., O. *tür*, LU. *tor* ,tó' ÁKE. 608 | ostjN. *lör* 'eine von einem flusse durch Überschwemmung gebildete seichte Bucht' AHLQV.; Sur. *lār* 'niedrige Gegend, Wiese, Morast' CASTR.; Irt. *tör* 'Landsee; niedrige Stellen der Flüsse und Seen, ausserhalb des Fahrwassers, wo sich im Frühjahr Wasser befindet, im Spätsommer aber oft nur üppige Wiese die Spuren des Wassers zeigt' PATK., CASTR.; Kond. *tör*, Jug. *lār* 'kleine See ohne Abfluss; Wiese, die überschwemmt wird, seichte Bucht' PAASONEN: JSFOu. XXVI/4, 16; Vj. *jar* PÁPAI, UgF. XII, 20. | syrj. *šor* 'unter dem Schnee gesammeltes Wasser, Quelle, Bach' WIED., ROG.; permO. *šor* 'Bach' GEN. | wotj. *šur* 'folyam, folyó, patak, csermely' MUNK.

Aus der wogulischen Schriftsprache bringt E. I. ROMBANDEJEWА im »Русско-мансийский словарь« die Form *туп* in der Bedeutung 'See', das »Русско-коми словарь« von S. N. KONOWALOW führt in der Bedeutung 'Bach' *шор* an und im »Удмуртско-русский словарь« begegnen wir wotjakischem *шур* in der Bedeutung 'Fluss'.

Die aus dem Lappischen, den wolga- und ostseefinnischen Sprachen bis jetzt angeführten Entsprechungen (fi. *järvi* u. a.) sind nicht überzeugend (EtSz.).

Für die ugrischen und permischen Wörter finden sich doch Entsprechungen auch in den ostseefinnischen Sprachen, nämlich livisch (KETTUNEN, LWb.) *ūrga*, Prt.Sg. *ūrgā* (Sal. *ūrg*) 'kleiner Bach' und *urg* 'Fluss' im süd-estnischen Dialekt. Die estnischen Wörterbücher führen das Wort nicht an, wohl aber findet es sich in der Wortschatz-Sammlung des Instituts für Sprachforschung und Literatur der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR. Es ist nämlich aus dem auf lettischem Sprachgebiet gesprochenen estnischen Dialekt — dem Leivu-Dialekt — aufgezeichnet als *urā* ~ *urġ* ~ *urġ* 'Fluss', Gen. *urā*, Prt. *urġā*, Nom. Pl. *urā*: *mi uran umā väijä* 'meie jões on vähid (= in unserem Fluss gibt es Krebse)'. Dasselbst findet sich auch der Ortsname *musturġ* 'Mustjõgi (= Schwarzfluss)'. Als Ortsname ist das Wort auch andernorts auf dem süd-estnischen Dialektgebiet belegt, wie z. B. *urā oja* in Hargla Mõniste. Nach demselben Bach sind einige Bauernhöfe benannt, z. B. *mäe-urā* und *alā-urā* sowie *leppura*. Aus Hargla Ihte wären *urāoja* u. a. anzuführen.

Die livischen und leivuschen Wörter sind von L. POSTI in seiner Dissertation in Zusammenhang gebracht worden. Auch für das Livische ist in der

ersten Silbe von einem ursprünglich kurzen *u* auszugehen, denn „In langer sonorer Silbe ist *u* durch den Wechsel *u* ~ *ū* vertreten. Beispiele: *ūrga*: Part. Sg. *ūrġā* 'Bach', est. Koiva *ūrġ*, Pl. *ura* 'Fluss'“ (MSFOu. LXXXV, 14).

Lautlich stimmen die livischen und süd-estnischen Entsprechungen mit dem ungarischen *ár* überein. Wie aus den permischen Sprachen erhellt, hat im Anlaut ursprünglich ein *š*- bestanden, das im Ungarischen geschwunden ist. Für die ostseefinnischen Sprachen müssten wir den Übergang von *š*- > *h*- annehmen, doch ist sowohl im Livischen als auch im Leivu-Dialekt anlautendes *h*- geschwunden. Im Harglaer Dialekt ist *h*- im Anlaut zum Teil geschwunden, zum Teil erhalten. Allgemein hat sich anlautendes *h*- in Möniste gehalten, doch sind auch hier einzelne Fälle von Schwund des *h*- im Anlaut zu verzeichnen, wie z. B. *ūl'a* (*kala*) 'Seehund', vgl. *hūljes* id.; Gen. *uhūcu* 'Haufen', vgl. *hunniku* id. u. a. (nach Angaben von S. NIGOL). Das anlautende *h*- kann also auch in den angeführten Ortsnamen geschwunden sein, um so mehr als der Ursprung des obenerwähnten Baches *urā* *oĵā* sich auf lettischem Sprachgebiet befindet, wo der *h*- Laut allgemein unbekannt ist. Im Inlaut ist von finnisch-ugrischem *-rk-* auszugehen, wofür bis jetzt im Ungarischen nur *-rr-* festgestellt werden konnte (vgl. z. B. *varr* 'nähen' ~ tscher. *ury-*, *ary-*). Da aber im Ungarischen für inlautendes *-lk-* sowohl *-ll-* als auch *-l-* stehen kann (vgl. *váll* 'Schulter' ~ fi. *olka*, est. *ōlg*; *halad*, *hallad* 'fortschreiten, vorrücken' ~ fi. *kulkea*; *gyalog* 'zu fuss' ~ fi. *jalka* 'Fuss' u. a.), so kann einem *-rk-* auch *r-* entsprechen, denn Verbindungen von Liquida und Klusil können sich ebenso parallel entwickelt haben wie z. B. Verbindungen von Nasal und Klusil.

Was den Vokalismus anbetrifft, so ist das lange *á* im Ungarischen offensichtlich als Ersatzdehnung entstanden, bedingt durch den Schwund des reduzierten Vokals der zweiten Silbe, wie z. B. **házu* > *ház* (BÁRCZI, Magyar hangtörténet, 46). Einem ungarischen *á* entspricht in den ostseefinnischen Sprachen *a*, doch kann ihm auch *u* entsprechen (vgl. z. B. *facsar* 'drehen, auswinden' ~ est. *puserdama*; *háj* 'Fett' ~ fi. *kuu*; *száj* 'Mund' ~ est. *suu* usw.).

Semasiologisch schliessen sich die livischen und süd-estnischen Wörter besonders eng an die permischen Entsprechungen an, bei denen ebenfalls die Bedeutung 'Fluss' oder 'Bach' vorherrscht. In den obugrischen Sprachen fehlt diese Bedeutung, und die entsprechenden Wörter bezeichnen einen See oder irgendein anderes zeitweiliges, seichtes, stehendes Gewässer. Das ungarische *ár* bedeutet 'Flut, Strom', die Zusammensetzung *árvíz* 'Überschwemmung, Hochwasser', das in der älteren Schriftsprache vorkommende *árpatak* aber 'Wasserquelle'. Folglich sind die ugrischen Entsprechungen der Bedeutung nach recht unterschiedlich. Einen Übergang zur ugrischen Bedeutung bildet gewissermassen das syrjänische Wort *šor* 'unter dem Schnee gesammeltes Wasser, Quelle, Bach'. Es ist möglich, dass das behandelte Substantiv ursprünglich als Bezeichnung einer Quelle oder eines kleineren Flusses oder Baches neben der gemeinfinnisch-ugrischen Bezeichnung für einen grösseren Fluss (ung. *jó* ~ fi. *joki* usw.) im Gebrauch war.

Von dem besprochenen süd-estnischen und livischen Wort sind die auf estnischem Sprachgebiet ziemlich weit verbreiteten z. T. sogar allgemeinbekanntesten Wörter *urg*, Gen. *uru* 'Vertiefung, Höhlung, Höhle (eines wilden Tieres)', *urgas*, Gen. *urka*; *urġe*, Gen. *urke* 'Höhle, Höhlung' sowie das im west-estnischen Dialekt vorkommende *urk*, Gen. *urġā* 'Loch' zu trennen. L. KETTUNEN hat ganz richtig das estnische Wort *urg*, Gen. *uru* mit dem

livischen *ur̄g*, Pl. *ur̄gāḃ*, livW. *ur̄gud* (gew. nur Pl.) 'Kimmen, Zargen an Tonnen' (LWb.) in Verbindung gebracht. SETÄLÄ (JSFOu. XXX/5, 38), führt dafür eine Entsprechung aus dem Wotjakischen an: *ur*, *ör* 'Flussbett, Graben' was in der Schriftsprache als *öp* 'русло реки; ручей' (Удмуртско-русский словарь) erscheint. Die von SETÄLÄ vorgebrachte Etymologie ist überzeugend; das Wort begann ursprünglich mit einem Vokal. Folglich ist das heute im Nominativ gleichlautende, doch ursprünglich verschiedene, mit *h- (< *ǵ-) anlautende Wort *urg*, Gen. *ura* anderen Ursprungs.

KETTUNEN bringt mit einigem Bedenken mit den livischen und estnischen Wörtern noch das est. *org*, gen. *oru* 'Tal', fi. dial. *orko* id., *orkama* 'Schramme' zusammen (LWb. 457). Es ist jedoch anzunehmen, dass letzteres ein selbständiges ostseefinnisches Wort ist (A. TURUNEN, Kalevalan sanakirja), obwohl SETÄLÄ ihm eine vermeintliche samojedische Entsprechung gegenüberstellt (JSFOu. XXX/5, 38).

Auch im Lettischen gibt es ein Wort, das offensichtlich zur angeführten ostseefinnischen Wortsippe gehört, nämlich *ur̄ga*, das nach dem Wörterbuch von MÜLENBACH—ENDZELĪN folgende Bedeutungen hat: ein Loch in der Erde, ein Wasserloch, eine Pfütze, morastige Pfütze, ein Loch, eine Höhle, eine tiefe Gruft auf einem kotbedeckten Weg, ein mit Wasser oder Schlamm gefülltes Loch auf dem Weg, eine ausgefahrene oder ausgetretene Stelle auf Wald- oder Wiesenwegen, eine ausgefahrene oder vom Regen ausgespülte Vertiefung, durch die nach einem Regen Wasser fließt, eine schwer passierbare Stelle, ein Graben, ein kleines, fließendes Wasserchen, Schlucht mit steilen Seitenwänden, in der ein Flüsschen fließt, ein kleiner Bach, besonders Morastbach, ein Bach, ein Giessbach, ein Bächlein vom Regenwasser. Dieses Wort gilt seit THOMSEN als Entlehnung aus dem Livischen *ur̄g(a)* 'kleiner Bach' oder dem Estnischen *wrg* 'Vertiefung, Höhle' (Beröringer, 283). Nach ENDZELĪN war die ursprüngliche Bedeutung vielleicht 'Vertiefung', weil die Bedeutung 'Bach' könnte im Lettischen im Anschluss an *urdzēt* 'rieselnd leise rauschen, murmeln' entstanden und ins Livische entlehnt sein (MÜLENBACH, Latviešu valodas vārdnīca, IV. sējums, 304). In Wirklichkeit ist die Erklärung viel einfacher. Die Bedeutung 'Bach' ist für das Livische die ursprüngliche, und in dieser Bedeutung wurde das Wort ins Lettische entlehnt. Ausserdem ist aber auch aus dem Estnischen das Wort *wrg* in der Bedeutung 'Vertiefung, Höhle' übernommen worden, das mit dem ihm lautlich nahestehenden, doch eine verschiedene Bedeutung besitzenden livischen Lehnwort verschmolz. Das dabei entstandene Wort weist aber in den verschiedenen lettischen Dialekten durchaus unterschiedliche Bedeutungen auf.

Tartu

P. PALMBOS

